

## DAS JAHR DER JUBILÄEN

Es ist nicht bei der Nullnummer geblieben: Die Südostasien-Informationen werden dieses Jahr mit vier Ausgaben erscheinen. Die Mitgliederversammlung des "Vereins für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V." hat uns davon abgehalten, uns mit den zunächst vorgesehenen 6 Ausgaben arbeitsmäßig völlig zu überlasten. Die Start-Abonnentenzahl von 150 einschließlich Vereinsmitgliedern hat uns aber in der Absicht bestätigt, mit den "Südostasien-Informationen" eine Lücke in der Dritte Welt-Solidaritätsarbeit zu füllen.

Hier sind wir also mit der Nummer 1, die sich sowohl optisch (hoffentlich!) und sicher auch inhaltlich etwas von der im Herbst erschienenen Nullnummer unterscheidet. Geblieben ist die Idee

- mit Kurzaufgaben und Kommentaren, aktuellen Nachrichten und Dokumenten sowie Buchbesprechungen und Literaturhinweisen über die 6 ASEAN-Länder zu informieren;

- für die Berichterstattung gerade auf solche Publikationen zurückzugreifen, die i.d.R. von der internationalen Presse unerwähnt bleiben, alte Publikationen von nicht-staatlichen Organisationen, wie Umweltschutz, Frauen- oder ländlichen Selbsthilfegruppen;

- über die laufende Solidaritäts- und Informationsarbeit und in eigener Sache über die Aktivitäten der Infostelle zu berichten.

Geblieben ist es auch bei der Zusammenarbeit mit der "Aktionsgruppe Philippinen", die uns ihre zweimonatlich erscheinenden Rundbriefe zum Nachdruck zur Verfügung stellt. Ein Großteil der Philippinen-Nachrichten und Kommentare kommen also von agphi.

### SCHWERPUNKT INDOCHINA

Zu der Kooperation mit agphi ist jedoch noch eine weitere hinzugekommen. "Südostasien", das ist für viele aus der 68er Studentenbewegung und ihre unmittelbaren Nachkommen: Vietnam, Laos und Kampuchea; "Südostasien", das hieß der Befreiungskampf der Völker Indochinas. Die ASEAN-Länder rangierten auch im Bewußtsein der südostasieninteressierten Öffentlichkeit immer erst an zweiter Stelle.

Deshalb gab es auch manche enttäuschte und erstaunte Reaktion, als wir bei der Gründung

der Südostasien-Informationsstelle klarmachten, wir könnten uns vorerst in unserer Arbeit nur auf die ASEAN-Länder konzentrieren - und dies zu einer Zeit, wo der Konfliktherd Indochina die Spalten der bundesdeutschen Tagespresse wieder zu füllen beginnt.

So war uns die Offerte der "Kambodscha-Solidarität" mehr als willkommen: Die "Kambodscha-Solidarität", selbst früher Herausgeberin der "Kampuchea-Information" hat uns angeboten, für jede Ausgabe der "Südostasien-Informationen" einen eigenen Teil zu INDOCHINA zusammenzustellen. Was in der laufenden Arbeit der Südostasien-Informationsstelle z.Zt. nicht berücksichtigt werden kann, wird somit fester Bestandteil der "Südostasien-Informationen".

Eine weitere Neuerung sind die Schwerpunkte, mit denen jede Ausgabe der "Südostasien-Informationen" versehen werden soll. Die Auswahl dieser Themen drängte sich für das Jahr 1985 geradezu auf: 1985 ist ein Jahr südostasiatischer Jubiläen - die wenigsten davon zum Feiern; die meisten sind eher mit Tragik und Wehmut verbunden. Erinnern werden sich die "alten Vietnam-Solidaritäts-Kämpfer" an die Niederlage der USA in Vietnam, vor genau 10 Jahren, ein Jubel, der wenige Jahre später der Bestürzung über den Einmarsch vietnamesischer Truppen in Kampuchea gewichen ist.

Der Jahrestag des Kriegsendes in Vietnam und der Krieg zwischen Vietnam und Kampuchea, der seit einigen Monaten mit der diesjährigen Trockenzeitoffensive der vietnamesischen Truppen einen neuen Höhepunkt erreicht hat, sind Schwerpunktthemen dieses Heftes. Die "Kambodscha-Solidarität", die diesen Schwerpunkt zusammengestellt hat und redaktionell verantwortlich für ihn ist, gibt damit gleich ihren ausgiebigen Einstand in den "Südostasien-Informationen".

Ein weiterer Artikel beschreibt die Rolle von ASEAN und die Position der einzelnen Mitgliedsstaaten zum Konflikt in Indochina.

Verzichten mußten wir leider auf den gewünschten Artikel über das Verhältnis Thailand-Indochina, über das ASEAN-Land, das von dem Krieg der Nachbarstaaten am unmittelbarsten betroffen ist.

Wenn es auch nicht direkt ein Jubiläum war, so konnte man sich auch in Malaysia - allerdings

schon Ende letzten Jahres - eines Ereignisses erinnern, das damals großen Wirbel verursachte:

Im Dezember 1974 kam es zu den größten Bauernaufständen in der Geschichte des Landes. Ein Artikel von Syed Husin Ali erinnert daran.

### INDONESISCHE JUBILÄEN

Im rot-weißen Fännermeer ertrinken wird Indonesien in diesem Jahr. Wir, in der Infostelle, werden dieser Fahne mit Sicherheit auch einen Trauerflor umhängen. Am 17. August 1945 wurde Indonesien als eines der ersten Länder der "Dritten Welt" unabhängig. Das Land machte sich zum Vorreiter der Blockfreienbewegung, für die es 10 Jahre später einen wichtigen Markstein setzte. Zwischen dem 8. und dem 24. April 1955 empfing Präsident Sukarno in Bandung Nehru, Nasser, Tschou-En-Lai und mehrere hundert Delegierte aus 23 asiatischen und 6 afrikanischen Ländern zur afro-asiatischen Konferenz.

Wieder 10 Jahre später kam es zum entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte der Republik. Mit dem Putsch vom 30. September 1965, in dessen Zuge hunderttausende von Menschen hingenetzelt wurden, machte sich das Land jetzt vom Vorreiter der Konterrevolution in der Dritten Welt. Die innenpolitischen Verhältnisse und Indonesiens außenpolitische Rolle seit 1945 sollen Hauptthema der im Juni erscheinenden Nummer 2 der "Südostasien-Informationen" werden.

Ein weiteres "Jubiläum" in der indonesischen Geschichte wird in der Nummer 4, also in der letzten Ausgabe dieses Jahres, die wesentlichen Akzente setzen. Am 7. Dezember 1985 jährt sich der Einmarsch indonesischer Truppen in Ost-Timor zum zehnten Mal. Unter dem Thema "Regionale Konflikte" soll über regionale Krisenherde und regionale Widerstandsbewegungen berichtet werden: den Konflikt zwischen Ost-Timor und West-Papua mit der indonesischen Zentralregierung, das Verhältnis der Völker von Nord-Kalimantan zum "Mutterland" Malaysia, die Lage der Moros in den Philippinen und der Laoten und Malaien in Thailand.

Kein Jubiläum, sondern die Weltfrauenkonferenz, die im August in Nairobi stattfindet ist Anlaß für das Schwerpunktthema der Nummer 3: Frauen in Südostasien - ein Arbeitsschwerpunkt des Vereins: Die Industriearbeiterinnen Südostasiens sind das wichtigste Arbeitskräftepotential für die verlängerten Werkbänke multinationaler Betriebe;

# ATOMWAFFENFREIE ZONE SÜDOSTASIEN ?

## ASEAN und die Suche nach einer Lösung des Indochinakrieges

Friedensbewegten europäischen Ohren klingt es vertraut: eine "Atomwaffenfreie Zone" als Schlüssel zum Abbau internationaler militärischer Konfrontation.

Nun, bei dem Vorschlag, eine atomwaffenfreie Zone in Südostasien zu schaffen, den der malaysische Außenminister A. Rithandeen am 10. September 1984 auf der Sitzung des Ständigen Ausschusses von ASEAN als derzeitiger Sprecher der Staatengruppe vorgetragen hat, geht es sogar um die Lösung eines blutigen Krieges.

6 Jahre ist es her, daß mit dem vietnamesischen Einmarsch in Kampuchea der 30-jährige Krieg um Indochina -nach einer knapp 4 1/2 jährigen Pause- in seine gegenwärtige, so unerwartete und verwirrende Etappe getreten ist.

Denn verwirrend ist es schon, wie plötzlich traditionelle, politische Frontlinien und Gegensätze in ihr Gegenteil verkehrt wurden. Nicht nur, daß ein Krieg zwischen den Armeen zweier sozialistischer Länder, die gerade noch Alliierte im Befreiungskampf gegen die amerikanischen Interventionstruppen waren, fast allen Linken und Rechten Analytikern undenkbar erschien.

Auch in den umliegenden Staaten der Region kam es zu widersprüchlichsten Reaktionen.

### Fortsetzung des Editorials

der Heiratsmarkt für europäische Männer hat sich von Thailand in die Philippinen verlagert; in Singapur sollen Akademikerinnen intelligente Kinder gebären ...

### ... UND NOCH EIN JUBILÄUM

Soweit das, was wir uns für dieses Jahr vorgenommen haben. Und wir haben auch nicht vergessen, was wohlmeinende Kritiker uns als Feedback für die Nullnummer gegeben haben. "Die Bleiwüste muß weg". Wir hoffen, das "Lay-out" von nun an leser(innen)freundlicher gestaltet zu haben ...

Nocheinmal zum Thema Jubiläen - in ganz eigener Sache: Am 29. September 1975 traf sich in der Evangelischen Studentengemeinde in Bochum zum ersten Mal die Südostasiengruppe. Wir hoffen, daß wir uns auch in zehn Jahren noch melden werden ...

Die Redaktion

Regierung und Opposition in den ASEAN-Staaten, intern im tödlichen Kampf zwischen Repression und Widerstand verstrickt, mußten Stellung beziehen -und saßen plötzlich in einem Boot.

Gerade auch die große Mehrheit der politischen Linken in den ASEAN-Staaten kritisierte die vietnamesische Intervention und forderte den sofortigen Abzug aller ausländischen Truppen aus Kampuchea - Forderungen, die von den Regierungen gleichermaßen erhoben wurden.

Es kam zu paradoxen Konflikten, die vielleicht in Thailand am deutlichsten entstanden:

KP Thailands und Regierung Thailands, Gegner im heftigen Guerilla-Krieg, verurteilen beide Vietnam als Aggressor; vietnamesische und laotische Truppen vertreiben die Thai-Guerillas aus ihren Basen in Laos und treiben sie der Thai-Armee praktisch in die Arme:

Lenins klassisches "Wer gegen Wen?" wird hier mit einem "Jeder gegen Jeden", aber auch "Jeder mit Jedem" beantwortet.

Kurzum: Die Einheit der Gegensätze ist das Prinzip der politischen Konstellationen, die durch den neuen Indochinakrieg entstehen.

Die koordinierte Regionalpolitik ASEAN's ist ein Musterbeispiel für diese Entwicklung.

Insbesondere auch gegründet als antikommunistisches "Schutz und Trutz-Bündnis", stellt ASEAN auf internationaler Ebene mit die wichtigste Stütze der kommunistisch beherrschten Widerstandsregierung des Demokratischen Kampuchea (DK) unter Ministerpräsident Khieu Sampann dar, in enger Zusammenarbeit mit dem "kommunistischen Riesen Asiens", mit der VR China.

Seit 1979 ist ASEAN federführend bei der jährlichen Mehrheitsbildung in der UNO für ein Verbleiben der DK-Regierung in der Weltorganisation als legitimer Vertreter des kambodschanischen Volkes. 1984 wurde dabei mit 110:22 Stimmen (bei 18 Enthaltungen) die größte Mehrheit überhaupt erreicht. Ohne ASEAN wäre diese weltweite Isolation Vietnams nicht denkbar.

### ASEAN: Differenzen in der Indochinapolitik

Dabei täuscht der Augenschein, daß Vietnam von den westlichreaktionär orientierten Regierungen ASEAN's einhellig als ihr "Hauptfeind" in der Region betrachtet würde. Ganz deutlich

sind gerade in dieser Hinsicht innerhalb ASEAN's divergierende Positionen auszumachen:

Indonesien etwa -das größte Land der ASEAN-Gruppe- sieht seit dem antikommunistischen Putsch Suhartos 1965 vor allem die VR China als politischen Gegner - die PKI bezog sich ideologisch stark auf Peking, und auch heute noch befindet sich dort ihr wohl wichtigstes Exil-Zentrum.

Machtpolitisch sieht die indonesische Führungsgruppe auch in einem sozialistischen Vietnam, das mit China im Konflikt liegt, einen wichtigen tendenziellen Verbündeten für eine Art anti-chinesischen Block.

So ist es ein offenes Geheimnis, daß vor allem Indonesien innerhalb ASEAN's immer wieder auf einen Ausgleich mit Vietnam drängt.

Widerpart sind vor allem Thailand und Singapur. Deren herrschende Kreise sehen in Vietnam offenkundig eine aufstrebende Regionalmacht, die fast zwangsläufig danach strebt, zumindest den südostasiatischen Festlandssockel politisch zu dominieren. Ein vietnamesisch-indonesisches Arrangement könnte gewissermaßen nur auf ihre Kosten erreicht werden und würde sie international zu politischen Faktoren 3. Ordnung werden lassen.

So spiegelt sich in den ASEAN Initiativen auch immer das Tauziehen zwischen diesen entgegengesetzten politischen Interessen.

Als Vermittler zwischen diesen Polen innerhalb ASEAN's sieht sich besonders die malaysische Führung. Einerseits hat sie der "harten Linie" in der Kambodscha-Frage innerhalb ASEAN's bisher zur Mehrheit verholfen, andererseits startet sie immer wieder Initiativen für einen echten Dialog mit Vietnam. Malaysia ist der Vorreiter des Konzeptes einer "Zone of Peace, Freedom and Neutrality" (ZOPFAN) in Südostasien, das in seinen Anfängen schon auf das Jahr 1970 zurückgeht.

Neutralität der ganzen Region, garantiert durch die USA, die UdSSR und die VR China war der Kern des Vorschlages, der seitdem in mehrfacher Variation ein Leitgedanke gemeinsamer ASEAN-Regionalpolitik geblieben ist.

Neutralität, gesichert durch internationale Garantiemächte, eingebettet in eine Neutralität der Region, das ist auch der Kerngedanke, der aus dieser Richtung immer wieder variiert